

Bedrohung und Behauptung westlicher Werte

Autor(en): **Tettamanti, Tito**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **Schweizer Monatshefte : Zeitschrift für Politik, Wirtschaft, Kultur**

Band (Jahr): **86 (2006)**

Heft 12-1

PDF erstellt am: **10.08.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

- (1) Zivilgesellschaft braucht Zivilcourage
- (2) Europäische Toleranz auf dem Prüfstand
- (3) Folgen von Migration: Europäische Wege
- (4) Individualismus und kollektive Bedürfnisse
- (5) Islam und europäische Identität
- (6) Dialog der Kulturen heute
- (7) Amerika und Europa: Eine Wertekonfrontation
- (8) Objectivité des valeurs et pluralisme culturel
- (9) Human Rights Are Indivisible
- (10) Gefährdet der Islam europäische Werte?

Bedrohung und Behauptung westlicher Werte

Einmal mehr hat der Verein für Zivilgesellschaft Exponenten aus Politik, Wirtschaft und Kultur nach Ermäntungen am Bodensee eingeladen. In bewusster Abgeschlossenheit und strukturiert in sechs Arbeitsgruppen, wurde Ende Oktober die Frage diskutiert, ob die westlichen Werte durch die aktuellen Entwicklungen herausgefordert seien. Der nachstehenden Einführung durch den Gastgeber und Präsidenten des Vereins folgt auf den anschliessenden Seiten eine Übersicht der wichtigsten Wegmarken und Ergebnisse. (red)

Wenn man über Werte diskutiert, sind Strenge und Vorsicht geboten. Es ist zu einfach, den Wertediskurs aufgrund reiner Gewohnheiten und geläufiger Vorurteile zu führen und das Hergebrachte – die «gute alte Welt» – zu bevorzugen. Noch häufiger wird der Weg der Bagatellisierung und Banalisierung gewählt, der unvermeidlich zur Relativierung der Werte führt. Die Auffassung, dass letztlich alles gleichgültig sei, ist manchmal der Vorwand für die fehlende Bereitschaft, uns zugunsten der wirklich entscheidenden Werte anzustrengen oder gar Opfer für sie zu erbringen. Man vertuscht so mit einer vermeintlichen Überlegenheit eine offensichtliche Schwäche.

In diese zwei Fallen ist unsere Debatte nicht getappt. Begriffe wie Toleranz, Modernität und Universalität zogen sich wie ein roter Faden durch die Werte-Diskussionen. Toleranz, die

keine Ausrede für Schwäche und Furcht sein darf, muss zur prägenden Überzeugung werden, die uns erlaubt, mit Überlegenheit, Standhaftigkeit, Ausgeglichenheit und fern von Rachegelesten auf die Provokationen der Intoleranten zu reagieren. Man braucht den Popperschen Grundsatz nicht zu verlassen: Toleranz kann uns nicht zwingen, die Intoleranz der anderen zu dulden.

Modernität – auch dies ein Zentralbegriff eines der Referate – entwickelt sich parallel zum wissenschaftlichen Fortschritt und gegen die archaischen Widerstände, die uns den Hoffnungshorizont verstellen.

Universalität soll uns nicht vergessen lassen, was etwa in der Arbeitsgruppe «Amerika und Europa» thematisiert wurde: dass gleiche Werte auch ungleiche Inhalte haben und über unterschiedliche Zugangswege erreicht werden können.

Wie bekannt, wollen unsere Kolloquien keine Beschlüsse fassen und keine allgemein gültigen Rezepte und Lösungen liefern. Vielmehr wollen sie anregen und informieren, darüber hinaus den Teilnehmern die Möglichkeit bieten, andere Auffassungen und Standpunkte zu hören und darüber zu debattieren. Insbesondere sollen sie uns weitere Argumente liefern, um unsere Verantwortung im Rahmen der Zivilgesellschaft besser wahrzunehmen. Dieser Verpflichtung sind wir auch diesmal nachgekommen.

Tito Tettamanti